

Vorwort

Der vorliegende Band zum Thema *Brief und Bildung* eröffnet die neue Reihe *Epistula*, die als Publikationsforum für *Texte und Studien zur antiken Briefliteratur* gedacht ist. Der Zeitraum ‚Antike‘ reicht dabei von den Anfängen der Schriftkultur im Alten Orient und Ägypten über die griechisch-hellenistische und römische Welt des Mittelmeerraumes samt den insbesondere im Osten angrenzenden Gebieten und über die römische Kaiserzeit und die Spätantike bis hinein in das frühe Mittelalter im Westen, in die byzantinische Zeit im Osten und in die frühe islamische Welt im Osten und Süden des Mittelmeers. In den Blick genommen werden alle Kulturen, Sprachen und Religionen, die es in diesen Regionen in dieser Epoche gab. Die religiösen Überlieferungen umfassen die altorientalischen und antiken paganen Kultformen ebenso wie das Judentum und das Christentum in ihren vielfältigen regionalen Ausprägungen sowie den sich in der Spätantike entwickelnden Islam.

In allen diesen Kulturen und Religionen waren Briefe eines der wichtigsten Medien der Kommunikation. Die Spannweite dieser äußerst flexibel verwendbaren Gattung reicht von Gebrauchsbriefen des alltäglichen Lebens in familiären Beziehungen sowie in wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Angelegenheiten über inhaltlich und rhetorisch anspruchsvolle, traktatähnliche Briefe zu philosophischen Themen mit Anleitungen zur rechten Lebensführung – sei es auf philosophischer Basis, sei es im Rahmen religiöser Lebensformen – bis hin zu literarisch kunstvoll und bisweilen auch in Gedichtform ausgefeilten Schreiben, in denen die Gebildeten besonders in der Spätantike ihre freundschaftlich-sozialen Kontakte pflegten und über Fragen aller Art im brieflichen Medium diskutierten. Briefe bilden daher nicht nur ein ausgesprochen vielfältiges und lebendiges historisches Quellenmaterial, aus dem sich zahlreiche Aspekte der antiken Welt erheben lassen, sondern auch eine Art intellektuellen und dichterischen Gestaltungsraum, der ihre Autoren und deren reale oder fiktionale Adressaten über Raum und Zeit hinweg kommunikativ zusammenführt.

Die Forschung zu den aus der Antike erhaltenen Briefen und Briefcorpora hat in den letzten Jahrzehnten einen kräftigen Aufschwung genommen. Die Aspekte, die dabei untersucht werden, reichen von der Materialität des Briefschreibens und den sozialen, institutionellen und ideellen Bedingungen der Produktion, der Übermittlung und der Rezeption von Briefen über Fragen der Gattung, der Topik, der Stilistik und der Rhetorik bis hin zu Analysen der Inhalte von Briefen und der in ihnen geführten kontroversen Debatten über politische, religiöse, philosophische, theologische, ethische und lebenspraktische Themen. Die Reihe *Epistula* trägt dieser Entwicklung Rechnung und zielt darauf, dem weit verzweigten und kreativen Terrain der Briefforschung, auf dem sich die Klassischen Altertumswissenschaften und die antike Theologie- und Religionsgeschichte einschließ-

lich der bibelwissenschaftlichen Disziplinen produktiv begegnen, sowohl ein Forum zu bieten als auch neue Impulse zu geben.

Die Grundlage für den vorliegenden Band *Brief und Bildung* bildete eine Ringvorlesung an der Universität Münster im Sommersemester 2021, die aufgrund der Corona-Pandemie und der dadurch verursachten Einschränkungen online stattfand. Sie beleuchtete die vielfältigen Zusammenhänge zwischen der Gattung ‚Brief‘ und einer in einem weiten Sinn aufgefassten ‚Bildung‘ – hier verstanden als Überbegriff über Erziehung, Ausbildung und ‚Gebildetheit‘ – aus einer transkulturellen und diachronen Perspektive. Die Vorträge wurden für den Band um einige weitere Beiträge ergänzt, so dass ein breites Panorama an Fachdisziplinen versammelt ist, das von der Ägyptologie und Papyrologie bis zur Klassischen Philologie (sowohl Gräzistik als auch Latinistik), der Geschichte der Antike und der antiken Philosophie und vom antiken Judentum und der neutestamentlichen Exegese bis zur Alten Kirchengeschichte und Patristik reicht und schließlich in einem Ausblick von der Kirchengeschichte der Neuzeit bis zur Erziehungswissenschaft (Historische Bildungsforschung) und der Germanistik (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft) in die Moderne führt.

Die Herausgeberin und der Herausgeber des vorliegenden ersten Bandes der Reihe *Epistula* danken den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Ringvorlesung herzlich dafür, dass sie ihre Vorträge zu Aufsätzen ausgearbeitet und für diesen Band zur Verfügung gestellt haben, und wir danken den weiteren Autorinnen und Autoren für ihre Bereitschaft, zusätzliche Beiträge zu verfassen. Zudem gilt unser Dank Rebecca Meerheimb, Studentische Hilfskraft am Neutestamentlichen Seminar der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster, für ihre Hilfe bei der formalen Gestaltung der Manuskripte, sowie Alexandra Löbker und Annelina Rudolph, Studentische Hilfskräfte am Seminar für Alte Kirchengeschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät, für die Anfertigung der Stellenregister. Und schließlich danken wir Dr. Monnica Klöckener, Akademische Rätin a.Z. am Seminar für Alte Kirchengeschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät, für eine gründliche Lektüre der Druckfahnen und die Erarbeitung des Namen- und Begriffsregisters.

Münster, 30. September 2023
Eve-Marie Becker und Alfons Fürst